

24 Tage bis Weihnachten und zu unserem Glück

Von Feuchen

Kapitel 4:

Der Mittwoch begann nicht damit, dass er sein Kätzchen noch etwas kralte. Viel zu müde öffnete Morisuke seine Augen, bemerkte, dass sie nicht einmal neben ihm in seinem Bett lag, weswegen er sich etwas widerwillig aufrichtete. Die Tür zu seinem Schlafzimmer war einen Spalt geöffnet. Der Geruch von frischen Pfannkuchen kam ihm entgegen. Er wohnte alleine. Niemand sollte in der Lage sein, ihm Pfannkuchen zu machen, wenn Schneeflocke nicht über Nacht kochen gelernt hatte. Was er bezweifelte. Er ging in den Wohnraum und blinzelte zu Kuroo, der ihn mit einem Teller voller Pfannkuchen empfing. Ein breites Grinsen auf dem Gesicht.

—

Nach dem Frühstück blickte er auf, zu seinem Teamkameraden. Seit wann machte Kuroo ihm Frühstück? Wieso hatte er eigentlich immer noch Morisukes Ersatzschlüssel? „Miau“, kam es von Schneeflocke. Morisuke nahm sie auf den Schoß und streichelte ihr über den Rücken. „Kuroo ist seltsam, oder Süße?“ „Miau.“ „Hey!“ Morisuke hob seinen Kopf und bemerkte, wie Kuroo ihn beleidigt ansah, was ihn nur zum Grinsen brachte. „Du bist merkwürdig. Einstimmig entschieden.“ „Ich hab dir Schneeflocke nicht gegeben, damit sie sich auf deine Seite stellt.“ Morisuke legte den Kopf schief. „Du hast sie nicht bei mir ausgesetzt?“ „Was? Nein! Sie brauchte nur jemanden.“

—

Sie schwiegen sich an, als sie auf dem Weg zum Training ihres neuen Teams waren. Es war nur zum Spaß und weil sie nicht wirklich damit aufhören wollten. Oder zumindest hatte Morisuke gemerkt, als er nach der Nekoma aufgehört hatte, dass es ihm fehlte. Auch, wenn er nicht zugeben würde, dass er Kuroo dankbar war,

ihn mitgeschleppt zu haben.

Seine Augen richteten sich auf Kuroo.

Warum benahm sich sein Freund so seltsam?

„Kuroo?“

„Yakkun, ich hab wirklich gehofft, dass Schneeflocke dich mag“, sagte Kuroo schließlich, ohne ihn scheinbar vorher gehört zu haben.

Morisuke blinzelte, hob eine Augenbraue. „Wer ist sie?“

„Eine Straßenkatze. Kenma hat sie gefunden, aber sie hat die ersten Tage nur Stress gemacht. Kam wohl nicht mit Tora aus.“

Überrascht sah Morisuke ihn an, musste dann allerdings lachen. „Also hast du gedacht, ich könnte mich um sie kümmern?“

„War halt ein praktisches Geschenk für den Tag“, erwiderte Kuroo und zuckte mit den Schultern, „und nein, ich hab sie nicht einfach bei dir ausgesetzt!“

Morisuke lachte erneut und schüttelte den Kopf. „Und sonst? Was soll das jeden Tag?“

Kuroo musterte ihn einen Moment, bevor er grinste. „Was, darf ich einem Freund nicht einfach einen kleinen, persönlichen Adventskalender machen?“

In dem Moment war Morisuke froh, dass sie bei der Trainingshalle ankamen, weil er spürte, wie sich ein leichter Rotschimmer auf seinen Wangen ausbreitete.

Warum war Kuroo so ein verdammter Idiot und wieso kam er einfach nicht darüber hinweg, dass er ihn einfach nur küssen wollte?